

NEWS

Ein Tanzstück von Modjgan Hashemian / 2015 | STUDIO Я



Photo: Neda Navae

Was war los in der Welt im Jahr 2015 und was machen wir mit unserer Sprachlosigkeit darüber?

Die Choreografin und Tänzerin Modjgan Hashemian lädt in einer neuen Ausgabe von **NEWS** das Publikum dazu ein, selbst gewählte Nachrichten aus Tageszeitungen des vergangenen Jahres einzusprechen. Oliver Doerell wird diese Aufnahmen verfremden und daraus eine rhythmische Komposition erstellen, zu der Modjgan Hashemian, Kaveh Ghaemi und Michele Meloni einen Jahresrückblick als Live-Performance improvisieren werden.

NEWS 2105

mit Kaveh Ghaemi, Modjgan Hashemian, Michele Meloni

**Konzept
Idee** Modjgan Hashemian

Künstlerische Leitung und Koordination Anke Sauerteig

Bühne / Kostüm Sharzad Rahmani

Musik Oliver Doerell

I LOVE I

Ein Tanzstück von Modjgan Hashemian / 2013 | Ballhaus Naunynstraße



Photo: Esra Rothhoff

"The holder of this passport is not entitled to travel to the occupied Palestine." – "Die Reise in das besetzte Palästina ist dem Halter dieses Passes verboten." Dies ist seit der Islamischen Revolution 1979 Realität für iranische StaatsbürgerInnen. Und ein iranischer Name ist ein Garant, an Israels Flughafen auf diskriminierende Weise kontrolliert zu werden. Die Route von Tel Aviv nach Teheran kann mit gängigen Routenplanern nicht berechnet werden. Ein Kennenlernen ist fast unmöglich. Besser, der Feind bleibt Feind, um so die unveröhnliche Haltung beider Länder zu rechtfertigen. Doch trotz des propagierten Feindbildes suchen Iraner und Israelis über soziale Netzwerke den Kontakt. In Gruppen, die sich "Israel loves Iran" und "Iran loves Israel" nennen, offenbaren sie sich scheinbar naiv ihre Liebe und teilen ihre Ängste. In Exzessen, die an Körperverletzung grenzen, feiern sie diese Angst weg. Aber in ihnen bleiben Narben – sind sie Ursprung einer kraftvollen Gebrochenheit ihrer Bewegungssprache? Was bewegt uns an dem Konflikt der beiden Länder? Haben sich die von klein auf suggerierten Feindbilder verinnerlicht? Welche Vorurteile haben sich verhärtet? Was weiß ich eigentlich von den anderen und was wissen sie über mich?

In **I love I** durchdringen sich die Perspektiven des deutschiranischeisraelischen Ensembles. Ertappt bei den eigenen Vorurteilen, führen sie die Klischees ad absurdum und ergründen die politischen Verstrickungen hinter dem Konflikt. Sie entpuppen sich als Gefangene in einem Netz, aus dem es vermeintlich keinen Ausweg gibt. Nach den Tanzstücken *Move in Patterns*, *Don't Move* und *In Motion* beschäftigt sich Modjgan Hashemian in **I love I** mit Fragen, die über ihre Identität als Deutsche mit iranischen Wurzeln und das Geschehen im Iran hinausgehen.

I LOVE I 2013

mit Shiran Eliaserov, Kaveh Ghaemi, Michael Shapira, Maryam Zaree

Konzept Modjgan Hashemian
Choreografie

Dramaturgie Anke Sauerteig

Bühne / Kostüm Shira Wachsmann

Musik Oliver Doerell, Nuri Dehdashti, Nur Ben Shalom

Training / Assistance Michele Meloni

Licht Asier Solana



TRAILER

<https://vimeo.com/66628109>

IN MOTION

Ein Tanzstück von Modjgan Hashemian / **2012** | Ballhaus Naunynstraße



Photo: Esra Rotthöf

IN MOTION 2012

mit Kaveh Ghaemi, Modjgan Hashemian

Konzept Choreografie	Modjgan Hashemian
Dramaturgie	Susanne Vincenz
Bühne / Kostüm	Sabina Moncys
MusiK	Oliver Doerell
Licht	Asier Solana

Kaveh, ein junger Tänzer aus Teheran, wo das Tanzen verboten ist, wird für diese Leidenschaft verfolgt. Dennoch ist er 2010 an Modjgan Hashemians Choreographie Don't Move beteiligt, aufgrund seiner Verfolgung jedoch nur als Schatten zu sehen.

Anschließend flieht er nach Berlin. Angekommen in der zunächst größtmöglichen Freiheit stellt sich zugleich die größtmögliche Unsicherheit ein: Habe ich eine Zukunft in diesem Land? Werde ich leben können in dieser Einsamkeit, abgeschnitten von allem, was mir wichtig war? Für Modjgan, Tänzerin und Choreographin iranischer Herkunft, ist Teheran ein Sehnsuchtsort, den sie als Kind verlassen musste.

In Motion entwickelt zwei Perspektiven, die sich gegenseitig durchdringen – zwei Soli, die zugleich ein Duo ergeben. Ihre Begegnung im Tanz birgt eine Sprengkraft, die Erinnerungen freisetzt und Wege in die Zukunft öffnet.



» ... Modjgan Hashemian war ihm dabei Choreographin und sicher auch treibende Kraft. Auf subtile Weise politisch ist »In Motion«, doch ohne jeden Agitprop-Anhauche, berührend und voller verschlüsselter Bilder.«

ND Volkmar Draeger

»Hashemian findet eindrückliche Bilder für das Erstreiten eines eigenen Raumes für Kreativität, Ausdruck, und Begegnung. Mit großem Jubel feierte das Publikum die Uraufführung.«

Birgit Schmalmack,
Hamburger Theater



TRAILER

<https://vimeo.com/42026529>

DON'T MOVE

Ein Tanzstück von Modjgan Hashemian und Susanne Vincenz / **2011** | Ballhaus Naunynstraße



Photo: Isabel Robson

DON'T MOVE (2011)

mit Ashkan Afsharian, Derrick Amanatidis, Michele Meloni, Elahe Moonesi, Banafsheh Nejati, Verena Wilhelm

Konzept Choreografie	Modjgan Hashemian
Dramaturgie	Susanne Vincenz
Video Bühne / Kostüm	Isabel Robson, Heike Schuppelius
Musik	Oliver Doerell, Behruz Tavakol
Licht	Benjamin Schälke



TRAILER

<https://vimeo.com/23807750>

Stellen Sie sich vor, es gäbe keinen Tanz. Jedenfalls nicht in der Öffentlichkeit. Keine Clubs und zumindest legal keine Partys. Keine Tanzausbildung und keine Möglichkeit, Tanz auf der Bühne zu zeigen, ohne eine Strafe zu riskieren. Denn das ist seit der Revolution von 1979 die Realität im Iran. Don't Move fragt nach den Konsequenzen für Menschen, deren Passion und Lebensinhalt der Tanz ist. Wie gelingt es ihnen gegen alle Widerstände dennoch zu tanzen? Welche Strategien entwickeln sie, um die von der Zensur verhängten Einschränkungen zu umgehen? Denn wie so vieles andere in der Islamischen Republik existiert Tanz, obwohl er verboten ist.

Ausgangspunkt für das Stück war die Begegnung mit TänzerInnen aus Teheran, die sich nicht als solche bezeichnen dürfen. Selbst das Wort »Tanz« darf nicht verwendet werden. Stattdessen wird von »rhythmischer Bewegung« gesprochen, wenn unter strengen Auflagen doch ein Stück zur Aufführung kommt. Geprobt wird zumeist in ausgeräumten Wohnzimmern, in leerstehenden Wohnungen oder auf den Dächern oberhalb der Stadt. Trotz dieser schwierigen Bedingungen entstand der Wunsch, über die geografische, kulturelle und politische Distanz hinweg gemeinsam ein Tanzstück zu entwickeln – im Austausch mit TänzerInnen, die in Berlin arbeiten.

Modjgan Hashemian stellt in Don't Move eine Verbindung zwischen Teheran und Berlin her, um zu erforschen, welches Potenzial den Körper in Bewegung so bedrohlich macht und wie sich gesellschaftliche Normierungen und Einschränkungen in den Körper einschreiben. Die Frage nach den Grenzen dessen, was als Tanz bezeichnet wird, ist ein gemeinsamer Ausgangspunkt. Was ist der Antrieb, überhaupt zu tanzen? Hat der Körper ein emanzipatorisches Potenzial, das soziale und gesellschaftliche Zusammenhänge beeinflussen kann?

Es ist das Leben in Teheran. Du läufst nicht in der Stadt, Du bewegst Dich nicht, Du gebrauchst Deine Beine nicht. Am Ende wirst Du diese Person ohne Beine. Bestenfalls läufst Du von einer Tür zur nächsten, nie mehr als 10 Meter. Es gibt dieses Gerücht, dass die Erde der Stadt mehr Anziehungskraft hat als anderswo, wir nennen es »schwere Erde«. Wir sitzen immer, wir bewegen uns nicht mehr – deswegen will ich tanzen. S.R.

» Hashemian hat mit verschiedenen Protagonisten der Teheraner „Tanzszene“ gesprochen und das Stück dann gemeinsam mit Tänzern in Berlin entwickelt. Mit Wohlfühlballet hat der Abend wenig zu tun. «

Die Zeit, 2011

»Wie die Iraner in „Don't Move“ sich ihre Freiräume erobern, ist bewundernswert und ermutigend..«

Sandra Luzina,
Berliner Zeitung

MOVE IN PATTERNS

Ein Tanzstück von Modjgan Hashemian / 2009 | Ballhaus Naunynstraße



Photo: Isabel Robson

Teheran, Anfang der 80er Jahre: Es hätte die Befreiung des persischen Volkes werden sollen, der Sturz des autoritären Schahe Regimes. Doch nun sind Feiern und laute Musik verpönt, Tanzen wird verboten, die Menschen sind dunkel verschleiert. Sie ziehen sich zurück in ihre Häuser und suchen die Freiheit in den eigenen vier Wänden.

Während sich die Außenwelt immer mehr verschließt und für die Frauen unzugänglich wird, öffnet sich dem siebenjährigen Mädchen Modjgan eine neue Welt. Sie beginnt, die Muster der Teppiche im Haus ihrer Großeltern nach zu tanzen.

Das Tanzstück ist eine Annäherung an die islamische Republik und zugleich eine Suche nach dem Land der Kindheit – der Teppich wird dabei zum Transportmittel zwischen Räumen und Zeiten. Die Muster sind Einschränkung, Begrenzung, und zugleich ein magischer Schutz gegen die Angst.

In der wohl dosierten Mischung aus Mimik und Bewegungsmaterial stellen die Tänzer ihre Individualität immer wieder aufs Neue unter Beweis; ihre Einschränkungen und ihre vergeblichen Versuche, aus dem System auszubrechen werden erlebbar. Die harte erschütternde Anklage des Stücks gebiert einen Moment elektrisierender Stille.

tanzpresse, 02.07.09

...das phänomenale Tanzstück „Move in Patterns“ von Modjgan Hashemian übersetzt politische Geschehnisse in intime Bilder, die man so schnell nicht vergisst.

Patrick Wildermann, Tagesspiegel, 15.12.09



MOVE IN PATTERNS 2009

mit Kristian Breitenbach, Parwanhe Tomiko Frei, Michele Meloni, Maryam Nikandish, Niloufar Shahisavandi

**Konzept
Choreografie** Modjgan Hashemian

Dramaturgie Susanne Vincenz

**Video
Bühne / Kostum** Isabel Robson

Musik Oliver Doerell, Mohammad Reza Mortazavi

Licht Benjamin Schälke



TRAILER

<https://vimeo.com/12483784>



CONTACT

Modjgan Hashemian

mobile: 0049 (0)173 810 19 79

info@hashemian.biz

www.hashemian.biz